

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Herr Huter und die Heilkunde

Bedrückt jetzt unsererseits bedrücken wollten, falls sie sich darauf beschränken, ihren Meinungen von ehemals treu zu bleiben, ohne sie uns aufzwingen zu wollen. Was wir dagegen entscheiden wollen und was wir zu tun das Recht und die Pflicht haben, das ist, daß wir dem klerikalen und rückständigen Geiste die amtliche Leitung der Staaten und vor allem die Beherrschung der Gewissen, der Volksbildung und der Werte sozialer Solidarität entziehen. Gewiß, wir erheben nicht den Anspruch des Propheten, der vom Sinai herabstieg, um seine Feinde zu vernichten und ein neues Gesetz zu verkünden. Die Wissenschaft, die wir verkünden, geht hervor aus einem neuen Geiste der Toleranz, der, ich wiederhole es, gegründet ist auf die genaue Kenntnis der Naturgesetze. Verwechseln wir diese Methode nicht mit der falschen theologischen Wissenschaft, die ihre Schlüsse a priori aus eingebildeten, angeblich von Gott geoffenbarten Dogmen zieht, eine Scholastik, die aller Wirklichkeit entbehrt und rettungslos den absurdesten Behauptungen preisgegeben ist. Die Wissenschaft, die wir repräsentieren, gibt ihre Sätze auf allen Gebieten, dem wirtschaftlichen, politischen, militärischen, pädagogischen und vor allem auf dem moralischen Gebiete, indem sie sich ausschließlich auf die Naturgesetze stützt, die a posteriori festgestellt werden durch Beobachtung und Experimente der Gelehrten aller Art: Physiker und Mechaniker ebenso wie Historiker und Nationalökonomien; Chemiker, Mediziner und Naturforscher ebenso wie Psychologen und Soziologen.

So werden wir in der Welt eine Herrschaft der Vernunft errichten, die von den alten Vorurteilen und dogmatischen Systemen befreit ist, das heißt, wir werden ein höheres Ideal aufstellen, eine Moral, die viel besser und zuverlässiger ist als jene der vergangenen Zeiten, weil sie gegründet ist auf die Kenntnis der menschlichen Natur und weil sie die geistige und moralische Solidarität der Menschen und Nationen verkündet und nachweist.

Nach Verlesung dieses Briefes, der ebenfalls großen Beifall fand, teilte der Vorsitzende mit, daß der Vorstand zu Ehrenpräsidenten ernannte: die Professoren Lombroso und Ardigò für Italien, Professor Haedel für Deutschland, Professor Maudsley für England, Professor Novicow für Rußland, Björnson für die skandinavischen Länder und Professor Salmeron für Spanien.

Damit war die Eröffnungssitzung beendet und es bildete sich der Festzug, der durch die Bresche der Porta Pia ging. Der Zug bestand aus etwa 8000 Personen und eine unzählige Volksmenge bildete Spalier. An der Porta Pia war eine Rednerbühne errichtet, und der belgische Deputierte Furnemont, an seiner Seite Sergi und Haedel, hielt eine Rede, in der er das Ergebnis des 20. September, sowie die französisch-italienische Verbrüderung feierte; von der letzteren sagte er, sie sei eine Bürgschaft für den Fortschritt der Menschheit und alle Völker müßten dem Bunde beitreten, der unter dem Banner des freien Gedankens das menschliche und soziale Recht verwirklichen werde. Die Riesensmenge der Zuhörer brachte dem Redner wie seinen beiden Gefährten eine lebhafteste Ovation.

Am Nachmittag hielt der Kongreß seine erste Sitzung ab. Professor Denis, ehemaliger Rektor der Brüsseler Universität, berichtete über die Fortschritte des freien Denkens in Belgien und pries die Pax humana, die man an die Stelle der Pax christi setzen sollte. Furnemont und Haedel schlugen vor, dem

französischen Ministerpräsidenten Combes eine Depesche zu schicken, um ihn in seinem Kampfe für die Freiheit des Gedankens gegen die klerikale Bedrückung, sowie für die Trennung von Staat und Kirche zu ermuntern. Der Vorschlag wurde an die Kommission für Wünsche verwiesen. Domela Nieuwenhuis erzählte seine Lebensgeschichte und suchte den Nachweis zu liefern, daß es der Kirche unmöglich sei, sich zu reformieren. Der Amerikaner Conbay erzählte von seinem Verkehr mit Renan, Strauß, Mazzini und Garibaldi. Furnemont teilte zum Schluß mit, daß die Arbeiten des Kongresses in sechs Sektionen geteilt worden seien: Internationales, öffentliches Recht, nationales Recht, Unterricht, soziale Fürsorge, religiöse Missionen, Organisation und Propaganda, Wissenschaft und Dogma. Anmerk. d. Red. Freidenker können eben so gut Spiritisten als Materialisten sein. Lombroso ist z. B. Spiritist. Der Freidenker will eben aus dem Kirchenjoch und ein freies Geistesentfalten, daher die Würdigung dieser Sache durch diesen Bericht.

Herr Gutser und die Heilkunde.

Mülheimer Zeitung vom 7. Mai 1904.

Im Anschluß an seine kürzlich hier gehaltenen Vorträge und um die bezügl. knappen Referate zu ergänzen und seinen Standpunkt in Fragen der Heilkunde genauer zu zeichnen, schreibt uns Herr Gutser folgende Ausführungen: Die theoretische wissenschaftliche Begründung der Isopathie, Allopathie und Homöopathie, erkenne ich in allen drei Richtungen als gleichberechtigt an. Ich lasse folglich die Schutzpockenimpfung als isopathische Methode wissenschaftlich gelten. Die Praxis hat aber gelehrt, daß zahlreiche, oft lebensgefährliche Nacherkrankungen infolge der Impfung auftreten, z. B. Krämpfe, Zersinn, Blindheit, chronische Entzündungsherde innerer und äußerer Organe, Hautleiden usw. Aus diesem Grunde kann ich das Impfungsgesetz aus moralischen Gründen nicht anerkennen, sondern erstrebe die Aufhebung desselben. Ein mündiger Staatsbürger, welcher glaubt, sich durch die Schutzpockenimpfung vor Ansteckung gefeit zu machen, mag sich impfen lassen, so oft und so viel er will, das ist seine Sache. Niemand, auch nicht der Staat, hat das Recht, mit Zwangsgesetzen unschuldige Kinder schweren gesundheitlichen Gefahren auszusetzen. Der Staat will das auch nicht, er will vielmehr seine Angehörigen vor der Pockenpeste durch den Impfungszwang schützen. Da die Impfung aber nachweislich keinen sicheren Schutz gewährt, so befindet man sich in maßgebenden Kreisen medizinischer Autoritäten, welche den Behörden zur Seite stehen, im Irrtum, aber im guten Glauben, nicht im Irrtum zu sein. Der erbitterte Kampf, den Allopathen gegen Homöopathen und Homöopathen gegen Allopathen führen, erklärt sich aus zu übertriebener oder aus zu mangelhafter Würdigung der guten Seiten, welche in beiden Methoden liegen. Ich billige daher auch nicht den Standpunkt der Naturheilanhänger, die alle allopathischen und homöopathischen Heilmittel verwerfen wollen, man wird dadurch nicht der wissenschaftlichen Forschung gerecht. Immerhin schäme ich die Naturheilbewegung nach der einen Seite, indem sie die physikalischen Heilmittel wieder mehr zur Geltung bringt. Die Naturheilmethode ergänzt wohlwollend die Allopathie und Homöopathie. Haben die Ärzte diese Ergänzung in ihrer Praxis erfüllt, so hat

die Naturheilbewegung ihre Mission zum Segen der Wissenschaft und der Menschheit erfüllt. Will aber die Naturheilbewegung die Alleinherrschaft in der offiziellen Medizin erobern in der Form, wie sie heute ist, so wäre das kein Fortschritt. Man käme dadurch nur von der einen Knechtung in die andere. Heute knechtet man vielfach die vernünftigen Reformgedanken der Naturheilmethoden von Seiten der herrschenden Allopathen, wie das der Geraer Aerztestreit bewiesen hat, wo die allopathischen Aerzte darum die Arbeit niederlegten, weil der Textilarbeiter-Krankentassen-Vorstand einen wissenschaftlich gebildeten Naturarzt den Wünschen der Kassenmitglieder entsprechend angestellt hatte. Würde die Naturheilmethode zur Herrschaft kommen, so würde man in gleichem Fanatismus die allopathischen und homöopathischen Aerzte auszuschließen suchen. Ich erkenne alle drei Methoden als berechtigt an und halte diese Kämpfe weder wissenschaftlich noch moralisch für berechtigt. In welcher Weise sich diese Gleichberechtigung erklärt, das lehrt die Naturestypenlehre und werde ich in einem größeren Werke veröffentlichen. Bezüglich der wirtschaftlichen und Standesfragen der Aerzte halte ich es mit den Aerztereinen, wenn die Wahrung der wirtschaftlichen Interessen und der Hochhaltung der Ehre des Aerztestandes in Frage kommt ohne unberechtigte Ueberhebung oder Uebergriffe. Leider sind die idealen Interessen und die durchaus berechtigten oft gar nicht die herrschenden, sondern es traten Strömungen in den Vordergrund, die den Mitgliedern der Aerztereine die freie Selbstbestimmung und die freie Forschung und Ueberzeugung nehmen. Ich kämpfe gegen jeden Versuch, der darauf hinausgeht, die Aerzte zu Geistesklaven zu machen, komme es von Aerztereinen oder von Krankentassen oder von der Regierung, der Wissenschaft und ihren Vertretern. Die Bahn frei! das ist mein Lösungswort. Dieses ist auch der Grund, weshalb ich es als einen Mangel an ethischem Gefühl auffasse, wenn man autodidaktischen Forschern in der Heilkunde ohne Weiteres darum das Schimpfwort „Kurpfuscher“ beilegt, weil sie nicht schulgemäß studiert haben und die staatliche Approbation machten. Ein Autodidakt, der wirklich etwas Tüchtiges leistet, verdient Anerkennung, aber keine Beschimpfung. Wenn sich vielfach gänzlich unwillkürliche Menschen in großprahlerischen Annoncen als Heilkünstler dem Publikum aufdrängen, die, wie meine Erfahrung bei vielen dieser Leute gelehrt hat, nur niedrige Instinkte leiten, so gibt es eine Kurpfuscherfrage. Die heutige Methode der Bekämpfung der Kurpfuscherei ist durchweg verfehlt. Ich bringe auch hier in meinem Werke gute Winke und Ratschläge bezüglich Maßregeln, die die Kurpfuscherei einschränkt, aber doch dem wirklichen autodidaktischen Forscher zur staatlichen Anerkennung verhilft. Der Orthopäde Hefling, der Lichttherapeut Mehl, der Masseur Thuree Brandt, der Hydropath Scholta und andere sind Autodidakten, die den Ehrendoktor verdient haben und mehr als dies. Bezüglich der homöopathischen Mittel, denen von Gegnern nachgesagt wird, sie seien wirkungslos, habe ich einmal erlebt, daß von denselben Gegnern als einem mit Stichtusten behafteten Kinde homöopathische Mittel gegeben wurde, und dann Symptome von Stimmröhrenkrampf eintraten, behauptet wurde, das sei von den homöopathischen Mitteln gekommen und die könnten sogar den Tod herbeiführen. Ich habe darauf, auf die Inkonsistenz sofort hingewiesen, daß die eine Behauptung zu der andern in Widerspruch stehe. Die homöopathischen Mittel üben keine Wirkungen bei Krankheiten sensibler Per-

sonen und Kinder aus; sie sind aber zugleich nach meinen Erfahrungen weniger schädlich bei eventuellen Fehlgriffen als die verkehrte Mitbewendung mancher andern Methoden und ich habe alle Hochachtung vor der homöopathischen Heilmethode, ohne sie als unfehlbar oder ausschließlich berechnete zu preisen. Ich schätze es als einen Fortschritt in Mülheim, daß ein tüchtiger homöopathischer Arzt neben tüchtigen allopathischen bei einer Krankentasse zugelassen ist. Ich wünsche einen guten Naturarzt und Heliotherapeuten und schließlich einen guten Psycho-Physiognomiker dazu.

Vortrags-Bericht

aus der Rhein- u. Ruhr-Zeitung v. 1. Nov. d. J.

Mülheim (Ruhr), 31. Okt. Herr Karl Huter aus Detmold hielt am Mittwoch Abend im hiesigen Gewerbeverein vor einem zahlreich erschienenen Publikum einen hochinteressanten Vortrag über seine neu entdeckten Elementar- und Heliodastrahlen und erläuterte seine hochwissenschaftliche Theorie an ihm vollständig unbekanntem Personen durch einige wohlgeleitete Experimente. Wie immer, so lautete auch dieses Mal das Publikum den Ausführungen des Redners mit denkbar größter Aufmerksamkeit und Spannung. Auch dieser Vortrag legte wieder davon Zeugnis ab, daß Herr Huter mehrere Stunden hintereinander in geistreichem Vortrage die großartige Fülle seiner Gedankenreihen zum Ausdruck zu bringen im Stande ist. Durch langjährige Studien hat Herr Huter die Entdeckung gemacht, daß sowohl der organische wie anorganische Körper eine dem Körper spezifisch innewohnende Ausstrahlung von sich gibt. Diese Entdeckung sucht er nun in seinen neueren Experimental-Vorträgen zu beweisen. Im Anfang seines Vortrages ging der Redner davon aus, daß die Entdeckung dieser Heliodastrahlen sowie die durch die exakte Naturforschung bewiesene Tatsache von der Wandelbarkeit der Elemente (es läßt sich z. B. Radium in Helium durch elektrische Einflüsse umwandeln, Wasserstoff ferner lasse sich in ca. 2000 Elektronen umwandeln usw.) die Basis für eine neue Weltanschauung liefern müssen. Sodann kam Herr Huter auf das Reichenbachsche Od, welches den Körper wie eine leuchtende Atmosphäre umgibt, aber stets in der Nähe bleibe, zu sprechen und unterschied dieses Od von den Elementar- und psycho-physiologischen Strahlen, welche auf weite Entfernungen hin, wie z. B. das Sonnenlicht, übertragbar seien und alle Gegenstände selbst Mauerwände und Stahlplatten, durchdringe. Die Nancyer Professoren Charpentier und Blondelot sind Ende vorigen Jahres auf diese Strahlen gestoßen und nannten sie N-Strahlen, und zwar sowohl die Strahlen, die alle anorganischen, wie diejenigen, welche die organischen Körper ausstrahlen. Zwischen beiden Strahlen besteht jedoch, wie Herr Huter nachwies, ein großer Unterschied, da die physiologischen Strahlen der organischen Welt wieder in sich verschiedene rätselhafte Wirkungen bergen. Sie messen die Vorgänge im Körper, die Gedanken usw. und sind daher in Krankheitsfällen etc. von außerordentlichem Werte. Reicher Beifall belohnte den Redner für seine interessanten Ausführungen.

Die Magdeburger Zeitung vom Sonntag d. 16. Oktober d. J. schreibt:

Herr Carl Huter aus Detmold, der Begründer einer Physio-Physiognomie, die er in seinem Lehr-